

Für die Kleinen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **32 (1927-1928)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-312131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es mag Ihnen nun vielleicht scheinen, als hätte ich für die Schule von meinem Pariser Aufenthalt nichts « profitiert ». Dem ist aber durchaus nicht so. Eine Dosis von dem, was ich dort als Einseitigkeit ablehnte, halte ich für unsere so ganz andersartigen und eher nach dem andern Extrem neigenden Verhältnisse für nützlich und « knochenstärkend »; und vor allem hat mir, was ich in Paris sah und hörte, *Selbstbesinnung* ermöglicht, und solche ist immer von Zeit zu Zeit ein nötig und nützlich Ding.

Wenn mein Bericht auch Sie dazu angeregt hat, so hat er damit seinen Zweck erfüllt.

Für die Kleinen.

Wänn's afät wintere.

Lis — lis, lis — lis
Falled d'Flöckli uf d'Wies —
Und de Hans lueget zue —
Falled d'Flöckli uf d'Schue.

Falled d'Flöckli uf's Hus,
Und det ruebed si us —
Falled d'Flöckli — 's ist schüli —
Eusem Hans grad is Müli.

Elise Vogel.

Sankt Nikolaus.

Wenn es gegen Weihnacht geht
Und der kalte Biswind weht,
Kommt der Samichlaus gegangen
Mit dem Bart, dem weissen, langen —
Klopft an manches, manches Haus —
Klopft auch manchen Buben aus.

Elise Vogel.

Samichlaus.

De Samichlaus, was hät er z'tue?
Im Lehnstuel tuet er sitze,
Hät d'Schlarpe a, der Schlafrock a,
Und schwitze tuet er, schwitze.

Wunschzeddel hät er i der Hand,
Die gänd em fürchtig z'dänke.
Was söll er — er ruckt d'Brülle zwäg,
Em chline Ruedi schänke?

Und was em Heieri, em Hans,
Em Jörgli und em Gretli?
Und was em Fritz und was em Franz,
Und was em Lisebethli?

Und was em Michel — Baltasar? —
Nei, das ist nüd zum Lache —
Jetzt sötti uf die Wiehnacht hie
Na tusig Sache mache.

De Samichlaus zerret usem Sack
E farbigs Fazenetli —
Putzt d'Stirne ab — putzt d'Bagge ab:
Jä, Hans und Lisebethli,

Jä, Fritz und Franz und Baltasar,
Ihr bringed ein zum Schwitze.
Jetzt frög-i alli mitenand:
Brucht keis vo-n-eu e Fitze?

Emma Vogel.